

Einsatz für den Erhalt der biologischen Vielfalt auf den Streuobstwiesen

## Pate für den sympathischen und bedrohten Steinkauz

Von KURIER-Redakteurin  
Sonja Zeh

**Karlsdorf-Neuthard.** Zu sehen und zu hören war er nicht – der sonst so ruffreudige Steinkauz, obwohl sich doch ihm zu Ehren eine Gruppe von zweibeinigen Lebewesen auf einer Streuobstwiese an der alten Pfinz versammelt hatte. Möglicherweise hat der Vogel aber in sicherer Entfernung aus beobachtet, was die Menschen da für ihn an einen Baum gehämmert und geschraubt haben – einen geräumigen Nistkasten nämlich. Und das wird die kleine bedrohte Eulenart erfreuen, da ihr natürlicher Lebensraum immer mehr wegfällt. Um dem Schwund von alten und Lebensräumen entgegenzuwirken, hat die Landesregierung beschlossen, einen Aktionsplan zur Sicherung der biologischen Vielfalt in Baden-Württemberg aufzustellen. Eine Initiative heißt „111-Arten-Korb“, das bedeutet, 111 Arten sind besonders auf die Hilfe des Menschen angewiesen. Darunter ist auch der hier heimische Steinkauz, der durch seine amselgroße Gestalt und mit seinem koboldhaften Aussehen auffällt.

„Wir übernehmen die Patenschaft für den Steinkauz“, hießt dabei der schnelle Entschluss von Landrat Dr. Christoph Schnaudigel. Der Landkreis Karlsruhe sei der erste Landkreis, der bei dieser Aktion zugegriffen habe, betonte Schnaudigel gegenüber Pressevertretern auf der Streuobstwiese in der Nähe des Sieben-Erlen-Sees in Neuthard. Den Steinkauz will man hier besonders schützen, nicht zuletzt weil es in Karlsdorf-Neuthard auch eine Steinkauz-Aufzuchtstation gibt. Um den ersten Nistkasten auf einem Ast eines alten Obstbaums zu montieren, griff Steinkauz-Pate Landrat Schnaudigel selbst zu Werkzeug und stieg zusammen mit Karlsdorf-Neuthards Bürgermeister Sven Weigt auf die Leiter.

### „Natur erhalten und verbessern“

„Wir wollen einen Beitrag dafür leisten, dass die biologische Vielfalt bei uns im Landkreis gefördert wird und erhalten bleibt“, unterstrich der Landrat, der betonte, dass die Patenschaft des Landratsamts für den Steinkauz nicht nur auf dem Papier bestehe. So werde der sympathische Schützling integriert in die Obstsaftinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe, auf deren Saftflaschen er als Konterfei zu sehen sein werde. „Die unmittelbare Natur zu erhalten und zu verbessern“, sei das Anliegen der Gemeinde Karlsdorf-Neuthard, betonte Bürgermeister Weigt. Insbesondere lobte er dabei das Engagement des neu gegründeten Vereins „Lebendiges Biotop“, für den sich sein Vorgänger Egon Klefenz einsetzt. Streuobstwiesen zu erhalten als vielfältiges Biotop heißt die Devise auch für Hans-Martin Flinspach, den Vorsitzenden der Streuobstinitiative. Er wies daraufhin, wie wichtig die Pflege alter Obstbäume für den Natur- und Artenschutz sei: „50 Prozent aller Streuobstbestän-

de in Deutschland haben wir in Baden-Württemberg und daher haben wir auch eine Verantwortung.“ Weil die Hälfte dieser Obstbäume gar nicht mehr gepflegt würden, sei die Befürchtung groß, dass sie in den nächsten Jahrzehnten verkommen, sagte Flinspach und rief zu mehr Engagement für den Erhalt des Streuobstbestands auf.

### 200 „Bienenhotels“ in Obstwiesen

Innerhalb der gestarteten Nistkastenaktion sollen außer 35 Nistkästen für den Steinkauz in diesem Jahr auch 200 Nistklötze, so genannte „Bienenhotels“, in Obstwiesen angebracht werden. Denn auf den Erhalt der Wildbienen legt das Landratsamt ebenso viel Wert, da sie bedeutend für die Befruchtung der Streuobstbäume sind. Ein solches „Bienenhotel“ aus Holz, welches ebenso wie die Nistkästen die Werkstätten der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten fertigen, hängte der Landrat ebenfalls auf.

**Weitere Infos** zur Streuobstinitiative, zu den Wildbienen und zum Steinkauz gibt es unter [www.streuobstinitiative.de](http://www.streuobstinitiative.de), [www.wildbienen.de](http://www.wildbienen.de) oder bei [hans-juergen.goetze@t-online.de](mailto:hans-juergen.goetze@t-online.de). Informationen gibt auch Hans-Martin Flinspach, Telefon (07 21) 9 36-66 51.



Landrat Schnaudigel (rechts) und Bürgermeister Weigt (links) lassen sich die Konstruktion des Steinkauz-Nistkastens erklären. Foto: jaz